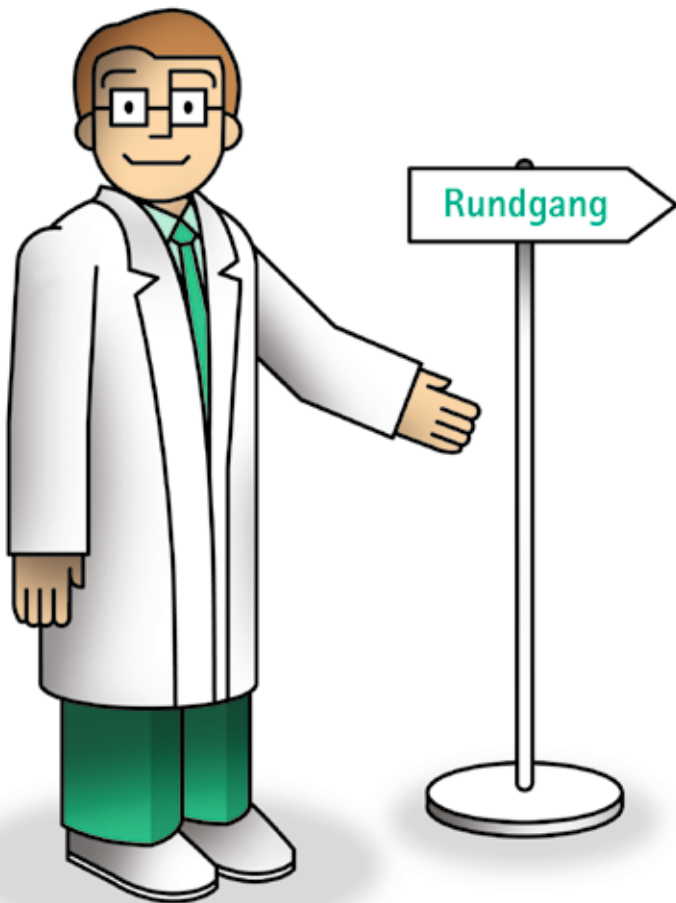


Sterilog Sterilgutversorgung Luzern AG

Rundgang durch unser Unternehmen



VORWORT



Im September 2002 haben die Stimmberechtigten des Kantons Luzern dem Kreditantrag zugestimmt und dem Kantonsspital grünes Licht gegeben für das Outsourcing der Sterilgutaufbereitung an die SteriLog Sterilgutversorgung Luzern AG (SteriLog).

Bereits neun Monate später, im Juli 2003 hat die SteriLog die neue Zentrale Sterilgutversorgungsanlage (ZSVA) auf dem Areal des Kantonsspitals Luzern für die Bereiche Chirurgie, Frauenklinik und sonstige dezentrale Bereiche erfolgreich in Betrieb genommen. Sukzessive wurden weitere Abteilungen des Kantonsspitals Luzern und die Spitäler Sursee und Wolhusen mit der Sterilgutaufbereitung bedient. In der Anfangsphase waren 30 Mitarbeitende beschäftigt; in der Zwischenzeit sind es fast 40, die den Betrieb sieben Tage in der Woche aufrecht erhalten. Pro Tag werden durchschnittlich mehr als 2'700 Siebe und Einzelteile steril aufbereitet, pro Jahr sind es gut 670'000 Artikel (2007).

Unter der Betriebsleitung von Regula Widmer-Kennel als Produktionsverantwortliche, Josef Herzog als Verantwortlicher Technik und dem Qualitätsmanagement-Beauftragten Hans-Jürgen Franke sowie dem Qualitätsbewusstsein sämtlicher Mitarbeitenden wurde die ISO Zertifizierung nach «ISO 13485:2003/EN 554:1994» erreicht. Anlässlich des Audits vom 21. Juli 2008 hat die SQS diesen hohen Qualitätsstandard bestätigt.

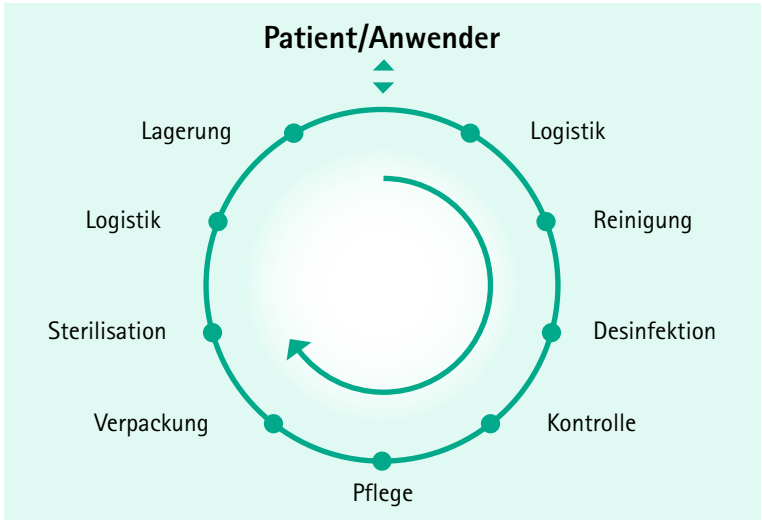
Gemeinsam mit unseren Kunden sind wir laufend bestrebt, die sehr anspruchsvollen Prozesse ständig zu optimieren und zwar im ganzen Kreislauf – beginnend im OP, über die ZSVA und zurück zum Spitalpatienten.

Auf die Entwicklung der SteriLog, einem 100%-Tochterunternehmen der B. Braun Holding AG, Sempach, bin ich sehr stolz und überzeugt, dass wir in den nächsten Jahren die Dienstleistung der professionellen Sterilgutaufbereitung für weitere Spitäler in der Schweiz erbringen können.

Speziell bedanke ich mich bei allen Mitarbeitenden für ihr hohes Engagement und das ausgeprägte Qualitätsbewusstsein.

Hans Kunz
Geschäftsführer SteriLog

KREISLAUF DER WIEDERAUFBEREITUNG



WARENANLIEFERUNG

Mehrmals am Tag liefern die Luzerner Kantonsspitäler Luzern, Sursee und Wolhusen die benutzten Operationsinstrumente zur Aufbereitung an die SteriLog. Während die Transportwagen von Wolhusen und Sursee mit einem externen Transportdienst zur SteriLog kommen, werden die Transportwagen vom benachbarten Kantonsspital im unterirdischen Kanalsystem angeliefert.



Anlieferung der gebrauchten Instrumente in Containerwagen

REINIGUNG UND DESINFEKTION

Mittels eines Strichcodes werden die Instrumentensets im EDV-System «instacount PLUS®» erfasst und gemäss einem vordefinierten Prozess zur Reinigung vorbereitet. Danach werden die Instrumente in den Reinigungs- und Desinfektionsvorgang übergeben.

Gewisse Artikel dürfen nur manuell gereinigt werden, da die Temperatur in den Reinigungs- und Desinfektionsgeräten (RDG) für sie zu hoch sind. Die Container und Transportwagen werden bei jedem Durchlauf ebenfalls maschinell in den Containerwaschanlagen (CWA) gewaschen.

Die Desinfektion ist Teil des Waschvorgangs. Mit 90 °C heissem Wasser werden die Instrumente im Anschluss an die Reinigungsvorgänge während 5 Minuten desinfiziert. Damit wird eine Minimierung der Keimzahl auf dem Instrumentarium erreicht. Dies ist zudem auch ein Schutz für die Mitarbeitenden, welche die Siebe packen, um sie vor einer gefährlichen Kontamination zu schützen.



Manuelle Vorreinigung



Einschub Instrumente in Reinigungs- und Desinfektionsautomaten

SORTIERUNG UND VERTEILUNG

Die gewaschenen und desinfizierten Instrumente werden manuell aus dem RDG genommen und auf passenden Containerwagen für den Packbereich bereit gestellt.



Bereitstellung der Instrumente auf Containerwagen

KONTROLLE, PFLEGE UND VERPACKUNG

Hier werden mittels des Strichcodes die Instrumentensets im EDV System instacount PLUS® aufgerufen. Gemäss der Packliste werden die Sets zusammengestellt. Jedes einzelne Instrument wird bei diesem Arbeitsvorgang von den Mitarbeitenden kontrolliert und gepflegt. Unterschieden wird zwischen Hartverpackung (Container) und Weichverpackung (Folien).

Defekte oder fehlende Instrumente werden nach Möglichkeit ersetzt. Falls kein Lagebestand vor Ort ist, wird der Kunde informiert.

Wenn das Sieb vollständig gepackt ist, wird es «produziert». Das heisst, jedes Sieb erhält eine Produktionsetikette auf welcher ersichtlich ist, wer wann das Sieb gepackt hat. Somit ist die Nachverfolgbarkeit eines Siebes oder eines Einzelteils jederzeit gewährleistet.

Mit der Software instacount PLUS® sichern wir validierte Prozessdaten und die voll umfängliche Rückverfolgbarkeit aller Medizinprodukte im jeweiligen Aufbereitungsprozess.



Weichverpackung



Siebverpackung

STERILISATION

Die verpackten Instrumente werden auf Chargenwagen geladen und der Sterilisation zugeführt. Dieser Prozess erfolgt in Dampfautoklaven und dauert ca. 1,5 Stunden. Während dieses Vorganges werden die Produkte unter anderem während 18 Minuten auf 134 °C erhitzt. Sterilisation bedeutet die Abtötung aller Formen von lebensfähigen sowie die Inaktivierung aller Viren. Die Sterilisation mit Dampf ist das verbreitetste Verfahren.

Thermolabile Produkte, welche ca. 1% des Gesamtvolumens ausmachen, werden mittels Plasmaverfahren bei 50 °C sterilisiert.



Chargenzusammenstellung



Einschub zur Sterilisation

KOMMISSIONIERUNG

Nach der Sterilisation werden die Produkte im instacount PLUS® Programm freigegeben und können so, nach abgeschlossener Aufbereitung, den einzelnen Kunden wieder zugeteilt werden.

Die Produkte werden mittels bereitgestellten Transportwagen kundenspezifisch verteilt. Bei jeder Verpackungseinheit wird die Produktionsetikette eingelese und somit auf einem Lieferschein erfasst. Nach einem definierten Fahrplan werden die Transportwagen durch den internen oder externen Transportdienst mehrmals täglich wieder an die Kunden ausgeliefert.



Bereitstellung der Sterilguteinheiten zur Auslieferung

QUALITÄTSMANAGEMENT

Als Dienstleister für die Aufbereitung wieder verwendbarer Medizinprodukte orientieren wir uns stets am Wohl des Menschen. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Auf ihr basieren Planung und Prozesse des zur Aufbereitung anvertrauten Eigentums des Kunden bei der SteriLog.

Qualität bei der innovativen Sterilgutversorgung mit SteriLog bedeutet:

- Beachtung aller aktuellen:
 - gesetzlichen Bestimmungen
 - Normen
 - Richtlinien
 - Empfehlungen
- Sicherstellung der kundengerechten Sterilgutversorgung just-in-time
- Gewährleistung bester Produkt- und Dienstleistungsqualität
- Erhöhung der Wirtschaftlichkeit durch Kostentransparenz (Pay per use) und Prozessoptimierung
- zukunftsorientierte Lösungen mit nachhaltiger Wirkung (Werterhaltungsmanagement)

Auf Basis individueller Betriebsabläufe der Kunden führt SteriLog die qualitätsgesicherte und effiziente Versorgung mit wieder verwendbaren Medizinprodukten aus.

Unsere motivierten und kompetenten Mitarbeitenden sind gemäss eidgenössischer sowie europaweit geltender ZSVA-Richtlinien qualifiziert. Sie verfügen über die gebotenen Kenntnisse und die notwendige Erfahrung, um die Sicherheit und Unversehrtheit von Patienten, Anwendern und Dritten zu gewährleisten.

Zur Gewährleistung der hygienischen und technisch-funktionalen Sicherheit der aufbereiteten Medizinprodukte verfolgt die SteriLog für alle notwendigen Prozessabfolgen umfassend dokumentierte Standards.

Es werden ausschliesslich validierte Methoden eingesetzt.

Von Anfang an hat die SteriLog den kontinuierlichen Austausch mit Experten führender Institutionen gesucht.

Das zertifizierte Qualitätssicherungssystem (SN EN ISO 13485:2003) wird fortlaufend durch die Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) in einem jährlichen Audit überprüft und bis heute, im aktuellen Audit vom 21. Juli 2008, uneingeschränkt bestätigt.

TECHNISCHE DATEN

Verbrauchsmedien

Die meisten Verbrauchsmedien (Rohwasser, Strom, Kälte, Rohdampf, Heizwärme und medizinische Druckluft) werden direkt vom Luzerner Kantonsspital eingekauft.

Technische Druckluft

Für die Steuerung der Reinigungs- und Desinfektionsgeräte sowie der Dampfsterilisatoren wird technische Druckluft benötigt. Dazu stehen zwei Kompressoren zur Verfügung.



Taktbandanlage



Fertig verpackte Container

WASSERAUFBEREITUNGSANLAGE

Für die Reinigung der Instrumente und die Reindampferzeugung wird sehr viel Wasser benötigt (ca. 1'000'000 Liter pro Monat). Damit die chirurgischen Instrumente keinen Schaden nehmen, dürfen sie nur mit Weichwasser gereinigt werden. Für die thermische Desinfektion und die Reindampferzeugung darf nur vollentmineralisiertes Wasser verwendet werden.



Wasseraufbereitungsanlage

DOSIERANLAGE

Je nach Waschprozess und Waschgut werden verschiedene Reinigungsmittel benötigt (neutrale, enzymatische- oder alkalische Reiniger). Diese werden in 600 Liter grossen Behältern angeliefert.



Dosieranlage

KLIMAAANLAGE

In den heutigen modernen Zentralen Sterilgut Versorgungsabteilungen (ZSVA) darf nur noch unter Reinraumbedingungen gearbeitet werden. Dies stellt hohe Anforderungen an die Belüftungs-/Klimaanlage.